

Ein Tempel für die Tibeter

Für die tibetische Gemeinschaft der Zentralschweiz geht am nächsten Sonntag ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: In Luzern wird ein buddhistischer Tempel eingeweiht.

Benno Bühlmann

Es ist Montagnachmittag, 16 Uhr. Beim Eingang zum neuen tibetisch-buddhistischen Zurmang-Tempel am Kauffmannweg in Luzern flattern zahlreiche bunte Gebetsfahnen im Wind – so wie sie auch an heiligen Orten im Tibet häufig anzutreffen sind. Denn die Gläubigen des Buddhismus sind überzeugt davon, dass die Gebete und Mantras auf den Fahnen vom Wind getragen werden, um Segen und Glück für die Umgebung und Menschen zu bringen, die in ihrer Nähe leben oder vorbeigehen.

Beim Betreten des Tempels fühlt man sich als Besucher sogleich in eine andere Welt versetzt. Der Gebetsraum ist voll von Bildern, Gegenständen und Symbolen aus dem tibetischen Buddhismus: Im Zentrum eines grossen Altars befinden sich zahlreiche goldene Buddhastatuen sowie Butter- und Wachsfiguren – und als Symbole der Verehrung stehen davor diverse Opferschalen, Butterlampen und Gebetsmühlen.

Auch Porträts von bedeutenden Lehrern und Rinpoches des Vajrayana-Buddhismus dürfen auf dem Altar nicht fehlen, unter ihnen das Konterfei des Dalai Lama, geistiges Oberhaupt der Tibeter. An den Wänden aufgehängt sind unzählige Thangkas. Es handelt sich dabei um religiöse Rollbilder mit Mandalas und der Darstellung von Legenden, mit denen die Gläubigen in die Lehren des Buddhismus eingeführt werden sollen.



Die in Kriens lebende Tibeterin Tashi Sangsangtsang erklärt Besucherinnen und Besuchern die neue Inneneinrichtung des buddhistischen Tempels in Luzern.
Bild: Benno Bühlmann (25.09.2023)

Im Tempel treffen wir auf Apo Shinjatsang und seine Tochter Tashi Sangsangtsang. Tashi lebt schon seit 18 Jahren mit ihrer Familie in der Schweiz, fühlt sich mit der tibetischen Kultur aber immer noch eng verbunden und setzt sich deshalb auch mit grossem Engagement im Verein Zurmang Gharwang für die Anliegen ihrer Landsleute ein.

Am Sonntag, 8. Oktober, um 9.30 Uhr geht für sie ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: «Es ist ein grosser Freudentag für uns, dass für die Tibetergemeinschaft in der Zentralschweiz erstmals ein buddhistischer Tempel mit einer feierlichen Zeremonie er-

öffnet werden kann. Und es ist uns eine grosse Ehre, dass der 12. Zurmang Gharwang Rinpoche, ein hoher Würdenträger im tibetischen Buddhismus, die Einweihung persönlich vornehmen wird.» Im kommenden Jahr soll im neuen buddhistischen Zentrum in Luzern dann auch ein tibetischer Mönch längerfristig zugegen sein, der die vielfältigen Zeremonien und Rituale im Tempel leiten wird.

Zeichen der interreligiösen Solidarität

Wesentlich zur Realisierung des neuen buddhistischen Zentrums beigetragen hat die katholische Kirchgemeinde, welche für die Unterbringung des Tempels

einen Pavillon am Kauffmannweg hinter dem Hotel Astoria zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellt. «Es ist für mich ein Hoffnungszeichen, dass die katholische Kirche mit ihrer Infrastruktur etwas dazu beitragen kann, dass Menschen mit Migrationshintergrund in Luzern ein Stück Heimat erhalten», meint Nicola Neider, Leiterin Migration und Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Dass die Kirchgemeinde auf diese Weise auch einen wertvollen Beitrag zum interreligiösen Dialog leisten kann, zeigte sich bereits im August 2017. Damals stiess die Herstellung eines tibetischen Sandmandalas in Luzern auf grosse Resonanz: «Wir konn-

ten schon damals erfahren, dass bei der Luzerner Bevölkerung ein grosses Interesse für den Buddhismus vorhanden ist.»